

Vorwort

Diese Studie habe ich im Rahmen meiner Promotion am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg erarbeitet. Sie behandelt den Zeitraum von 2000 bis Ende 2021, weshalb die Entwicklungen rund um den Ukraine-Krieg seit Februar 2022 kein Kernbestandteil der Arbeit sind. Die seither zunehmende Involvierung russischer Cyber-Crime-Gruppierungen in »patriotisches Hacking«, sowie auf Seiten der Ukraine staatlich initiiertes »Cyber-Freiwilligenverbände« wie der IT Army of Ukraine, unterstreichen jedoch die (immer noch oder wieder) bedeutende Rolle nichtstaatlicher Akteure im Rahmen staatlichen Cyberkonfliktustrags. Ferner könnten private Unternehmen wie Microsoft, Google oder auch Starlink, die die Ukraine seit Kriegsbeginn (und in Teilen auch schon zuvor) bei ihren (Cyber-)abwehr-Bemühungen unterstützt haben, ebenfalls als »defensive Cyberproxys« demokratischer Staaten bezeichnet werden. Neben der Attribution von Cyberangriffen durch private IT-Unternehmen kann das in dieser Arbeit entwickelte Erklärungsmodell somit auch auf weitere Kontexte Anwendung finden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all den Personen bedanken, die mich auf diesem Weg in den letzten Jahren begleitet und unterstützt haben.

Mein erster und größter Dank gilt meinem Betreuer, Prof. Dr. Sebastian Harnisch, der mich von Beginn an motiviert und unterstützt hat. Dieser stetige und intensive inhaltliche Austausch ist in dieser Form sicherlich nicht selbstverständlich. Eine solch umfassende, konstruktive, stets menschliche sowie auch persönlich weiterbringende Betreuung kann ich nur jedem Doktoranden und jeder Doktorandin wünschen. Vielen Dank dafür!

Ebenso möchte ich mich bei Prof. Dr. Wolf J. Schünemann dafür bedanken, dass er sich sofort bereit erklärt hat, als mein Zweitgutachter zu fungieren. Auch das in seinem PhD-Kolloquium von ihm selbst sowie seinen DoktorandInnen erhaltene Feedback habe ich als sehr wertvoll bei der Erstellung dieser Arbeit empfunden.

Mein großer Dank gilt zudem Dr. Stefan Steiger, der mich auch dann noch mit Rat und Tat bei der Entwicklung und Fertigstellung des Heidelberger Konfliktatensatzes, sowie dieser Arbeit unterstützt hat, als er schon längst in Hildesheim tätig war. Dabei konnte ich viel von seinem technischen Wissen profitieren.

Auch die zahlreichen Gespräche mit meinen KollegInnen des Lehrstuhls von Prof. Harnisch, besonders Fanny Schardey und Tijana Lujic, waren sehr wichtig in den ver-

schiedenen Phasen meiner Promotion, inhaltlich und persönlich. Ich bin beiden zudem sehr dankbar für ihre zahlreichen kritischen, jedoch stets konstruktiven Anmerkungen zum theoretischen Teil dieser Arbeit.

Weiteren Personen, denen mein Dank für das sicherlich nicht immer angenehme Lesen und Kommentieren dieser Arbeit gilt, sind zudem Ann-Sophie Engels, Franziska Fahrbach, sowie Annika Zettl.

Besonderen Dank möchte ich nochmals Prof. Dr. Wolf J. Schünemann, sowie den weiteren HerausgeberInnen Prof. Dr. Jeanette Hofmann, Prof. Dr. Claudia Ritzi und Prof. Dr. Norbert Kersting dafür aussprechen, dass sie mein Buch in ihre Reihe *Politik in der digitalen Gesellschaft* aufgenommen haben.

Am meisten Geduld aufgebracht und Optimismus versprüht während der Entstehungszeit dieses Buches hat jedoch neben meiner Familie besonders meine Frau Christine Schabath, ohne die ich meine Promotion nicht halb so gut überstanden hätte.

März 2023